



# ***Sachbericht*** ***2024***

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Verein und Beratungsstelle</b>	<b>3</b>
1.1	Vorstand	3
1.2	Mitglieder	3
1.3	Mitgliederversammlung 2024	3
1.4	Veränderungen im Angestelltenteam	3
1.5	Ehrenamtliches Präventionsteam	4
1.6	Abschied von Jörg Lühmann	4
1.7	Zuwendungsgeber:innen	5
1.8	Mitgliedschaften der Göttinger Aidshilfe	5
1.9	Bildungspartnerschaft mit dem VNB Göttingen	5
1.10.	Allgemeine Angaben	6
	Impressum	6
<b>2</b>	<b>Personal und Aufgabenbereiche</b>	<b>7</b>
2.1	Stellenprofil Caroline Herberhold	7
2.2	Stellenprofil Simone Kamin	9
2.3	Stellenprofil Luca Siemens	11
2.4	Stellenprofil Präventionsstelle / Nachfolge von Luca Siemens	12
2.5	Geringfügig Angestellte / Honorarkräfte	12
<b>3</b>	<b>Statistik 2024</b>	<b>13</b>
<b>4</b>	<b>Arbeitsschwerpunkte und Höhepunkte im Jahr 2024</b>	<b>16</b>
	<b>4.1 Antidiskriminierungsarbeit und Vernetzung</b>	<b>16</b>
4.1.1	Arbeitsfeld Positive Welcome	17
4.1.2	Arbeitskreis Sexuelle Bildung	18
4.1.3	Mitarbeit im Antidiskriminierungsnetzwerk von Stadt und Landkreis Göttingen	19
	<b>4.2 Angebote für Menschen mit HIV</b>	<b>20</b>
4.2.1	Beratung und Begleitung in der Einzelfallarbeit	20
4.2.2	Gruppenangebote und Selbsthilfeunterstützung	21
	<b>4.3 Projekte</b>	<b>22</b>
4.3.1	Landesweites Testprojekt "Jetzt testen lassen!"	22
4.3.2	Landesweites LAB-Projekt – Standort Friedland	26
	<b>4.4 Prävention</b>	<b>28</b>
4.4.1	Bereich MSM und LSBTIAQ*	28
4.4.2	Bereich geflüchtete und migrierte Menschen	29
4.4.3	Bereich Drogen gebrauchende Menschen	30
4.4.4	Bereich Jugend	30
4.4.5	Bereich Frauen	31
4.4.6	Bereich Gesamtbevölkerung	31
	<b>4.5 Erstausgabe unseres Newsletters</b>	<b>32</b>
<b>5</b>	<b>Ausgewählte Presseartikel</b>	<b>33</b>

## 1.1 Vorstand

- Aline Jatho, Dr. rer. nat., Research Scientist
- Rüdiger Ludwig, Systemadministrator

## 1.2 Mitglieder

Am 31.12.2024 hatte die Göttinger Aidshilfe **47 Mitglieder**, von denen zwei den ehrenamtlichen Vorstand bildeten.

Unser Verein bietet Vollmitgliedschaften und Fördermitgliedschaften an. Der Mindestbeitrag pro Jahr beträgt 60 Euro, ein ermäßigter Beitrag ist für Aktive im ehrenamtlichen Präventionsteam sowie auf Antrag möglich. Die Zahlungsweise kann wahlweise jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich erfolgen, per Überweisung oder über das SEPA-Lastschrift-Verfahren. Unsere Mitglieder können nach eigenen Fähigkeiten und Interessen auch aktiv mitarbeiten.

## 1.3 Mitgliederversammlung 2024

Am **10. April 2024** fand unsere jährliche **ordentliche Mitgliederversammlung (MV)** in den Räumlichkeiten des VNB (Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen) in Göttingen statt, sieben stimmberechtigte Mitglieder nahmen daran teil.

Auf Antrag der Kassenprüfer wurde der Vorstand für das Haushaltsjahr 2023 von der MV entlastet. Der Haushaltsplan der Geschäftsführung für das Jahr 2024 wurde durch die MV einstimmig genehmigt.

## 1.4 Veränderungen im Angestelltenteam

**Luca Siemens**, der seit 2017 auf der Präventionsstelle der Göttinger Aidshilfe gearbeitet hatte, verließ unsere Organisation Ende September 2024, um mit seiner Familie nach Süddeutschland zu ziehen. Anfang November kam seine Nachfolgerin in unser Team.

**Jost Hellmann** hatte seit Februar 2023 unser Team als s\*ven-Regionalkoordination<sup>1</sup> ergänzt und verließ die Stelle zum Oktober 2024, um eine Festanstellung in einer anderen Organisation anzutreten. Mitte November startete **Jörn Stadtlober**, der zuvor bereits im ehrenamtlichen Präventionsteam mitgearbeitet hatte, als neuer s\*ven-Regionalkoordinator.

---

<sup>1</sup> Die s\*ven-Regionalkoordinator:innen sind beim Landesverband Sexuelle Gesundheit Niedersachsen (LSGN), dem Landesverband der niedersächsischen Aidshilfen (AHN), im Rahmen geringfügiger Beschäftigung (Minijob) angestellt, um die Arbeit im landesweiten Präventionsnetzwerk *s\*ven – Sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen* zu verstärken. Für die Zuteilung einer s\*ven-Regionalkoordinationsstelle hatten wir uns erfolgreich bei der AHN beworben.

Wir sind Luca Siemens und Jost Hellmann dankbar für ihre wertvolle Präventions- und Vernetzungsarbeit: Beide haben innovative Ansätze in die Aidshilfearbeit eingebracht, unsere Vernetzung gestärkt und für eine gute Anbindung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden gesorgt.

Luca Siemens hat mit vielseitigen Kompetenzen und besonderen kreativen Impulsen die Weiterentwicklung unserer Aidshilfe entscheidend mitgestaltet. Insbesondere mit seiner Expertise zu trans\* Identitäten, gendersensibler Sprache und als Sexualpädagoge (B.A.) hat er die Qualität der Präventions- und Beratungsarbeit im gesamten Team vorangebracht.

## 1.5 Ehrenamtliches Präventionsteam

In dem bis Ende September 2024 von Luca Siemens geleiteten ehrenamtlichen Präventionsteam arbeiteten übers Jahr **13 Personen** mit, die an unterschiedlichen Präventionsaktionen und Veranstaltungen mitwirkten. Insgesamt fanden 2024 **elf Gruppentreffen** sowie weitere Treffen für Aktionsvorbereitungen statt. Darüber hinaus veranstalteten Luca Siemens und Jost Hellmann einen gemeinsamen Ausflug mit den Ehrenamtlichen ins Staatstheater in Kassel in Verbindung mit einem Besuch der Aidshilfe Kassel – damit standen auch 2024 die Teamstärkung und die Vernetzung über Göttingen hinaus im Fokus. Als die Präventionsstelle unbesetzt war, traf sich ein fester Kern des Präviteams weiter und realisierte als besonderes Highlight zwei selbstorganisierte Aktmalkurse zum sexualpädagogischen Schwerpunktthema “Konsens” (*siehe Kap. 4.4.1*) im Rahmen der alternativen O-Phase (Veranstaltungsreihe für Studierende im ersten Semester). Daran waren auch Jost Hellmann und Jörn Stadtlober aktiv beteiligt.

## 1.6 Abschied von Jörg Lühmann

Jörg Lühmann, der zwischen 1991 bis 2017 als **Psychologe, Berater und Geschäftsführer in der Göttinger Aidshilfe** gearbeitet hatte, starb am 27.02.24 nach längerer Krankheit in einem Pflegeheim bei Göttingen. Über Jahrzehnte hatte er nicht nur Verantwortung für die Ausrichtung und Entwicklung der Göttinger Aidshilfe übernommen, sondern er gestaltete auch die **Aidshilfearbeit auf niedersächsischer und deutschlandweiter Ebene** über Jahrzehnte entscheidend mit, insbesondere bei der Weiterentwicklung von Beratungs-, Betreuungs- und Ausbildungskonzepten. An der Trauerfeier für Jörg Lühmann nahmen viele Wegbegleiter:innen teil. Die Würdigung seiner besonderen Persönlichkeit und seines Wirkens als “Berufschwuler”, so seine langjährige Selbstbezeichnung, fand Raum in verschiedenen Veranstaltungen und in unserer Öffentlichkeitsarbeit.

## 1.7 Zuwendungsgeber:innen

Land Niedersachsen	Gefördert durch:  Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
Stadt Göttingen	 GÖTTINGEN STADT, DIE WISSEN SCHAFFT
Landkreis Göttingen	 LANDKREIS GÖTTINGEN
Sozial- und Sportstiftung des Landkreises Northeim	 LANDKREIS NORTHEIM Sozial- und Sportstiftung
Stadt Northeim	

## 1.8 Mitgliedschaften der Göttinger Aidshilfe

- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e.V. (AHN)
- Deutsche Aidshilfe e.V. (DAH)
- Queeres Göttingen e.V.

## 1.9 Bildungspartnerschaft mit dem VNB Göttingen

Wir kooperieren mit dem VNB (Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen) Göttingen, der uns mit Finanzhilfen aus Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG) fördert.

**Der VNB unterstützt unsere folgenden Arbeitskreise pädagogisch und finanziell:**

- Selbsthilfe und Interessenvertretung von Menschen mit HIV und Aids
- Sexuelle Gesundheit, sexuelle Vielfalt und sexuelle Selbstbestimmung
- Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen rund um den Welt-Aids-Tag
- Sexuelle Bildung

Die Arbeitskreise dienen der Wissensvermittlung und bieten den Teilnehmenden Lernfelder und Reflexionsmöglichkeiten in ihren jeweiligen Tätigkeits- oder Lebensbereichen. Während der Selbsthilfe-Arbeitskreis auf das Empowerment von Menschen mit HIV zielt, stehen bei den anderen Arbeitskreisen die Grundlagen, Strategien und Weiterentwicklung haupt- und ehrenamtlicher Präventions-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt.

Der Arbeitskreis Sexuelle Bildung wurde 2024 von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin neu ins Leben gerufen und von ihr das Jahr über koordiniert (*Näheres siehe Kap. 4.1.2.*).

## 1.10 Allgemeine Angaben

<b>Adresse</b>	Obere Karspüle 14 37073 Göttingen
<b>Büro-/Beratungs-Telefon</b>	(0551) 4 37 35
<b>Telefax</b>	(0551) 4 10 27
<b>E-Mail</b>	info@goettingen.aidshilfe.de
<b>Website</b>	www.goettingen.aidshilfe.de
<b>Social-Media-Profile</b>	www.facebook.com/GoeAH Instagram: goettinger_aidshilfe Instagram: praviteam_aidshilfe_goettingen
<b>Öffnungs-/Sprechzeiten</b>	Mo. Do. Fr. 10-13 Uhr / Di. 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
<b>HIV- &amp; Syphilis-Schnelltestangebot</b>	Termine jeden Dienstag 16-19 Uhr
<b>Mitarbeit bei der deutschlandweiten Online-Beratung der Aidshilfen</b>	www.aidshilfe-beratung.de
<b>Mitarbeit bei der deutschlandweiten Telefonberatung der Aidshilfen</b>	(0180) 33 19 411
<b>Kontoverbindung/Spendenkonto</b>	Sparkasse Göttingen IBAN: DE34 2605 0001 0000 0847 31

## Impressum

Göttinger Aidshilfe e.V. – Anlaufstelle für sexuelle Gesundheit  
Obere Karspüle 14 • 37073 Göttingen

Redaktion und Gestaltung

Simone Kamin

Autorinnen

Simone Kamin  
Caroline Herberhold

Abbildungen

interne Bilder/Medien

**2.1 Stellenprofil Caroline Herberhold**

39,8 Wochenstunden, davon 2 Projektstunden

**Aufgabenbereiche**

- **Geschäftsführung**
  - Haushalt (Planung, Beantragung, Kontrolle, Verhandlungen, Jahresabschluss)
  - Vorbereitung, Anleitung und Prüfung der Buchführung und Lohnbuchhaltung
  - Personalverwaltung
  - Erarbeitung von Projektanträgen und Abrechnung von Projekten
  - Organisationsentwicklung
  - Datenschutz
- **Angebote für Menschen mit HIV: Einzelfallarbeit**
  - Erstberatung nach der HIV-Diagnose
  - Sicherstellung und Begleitung der medizinischen Versorgung
  - Unterstützung bei Fragen zur weiteren Alltagsbewältigung/Lebensgestaltung
  - Beratung, Begleitung und Unterstützung bei sozialrechtlichen Angelegenheiten
  - Begleitung und Unterstützung bei asylrechtlichen Verfahren
  - Beratung und Begleitung in Krisensituationen
  - Krankheits-, Sterbe- und Trauerbegleitung
  - Schwangerschaftsbegleitung
  - Vermittlung weitergehender Hilfen außerhalb der Aidshilfe
  - Beratung, Begleitung und Unterstützung von Angehörigen und Zugehörigen
  - Antidiskriminierungsarbeit auf allen erforderlichen Ebenen
  - Zusammenarbeit mit Dolmetscher\*innen/Sprachmittler\*innen
- **Angebote für Menschen mit HIV: Veranstaltungen und Selbsthilfeförderung**
  - Regelmäßige Gruppentreffen für HIV-Positive
  - Ausflüge für HIV-Positive und ihre An- & Zugehörigen
  - Sommergrillfest und Weihnachtsfeier für HIV-Positive und ihre An- & Zugehörigen
  - Gedenkfeier für Menschen mit HIV, An- & Zugehörige und Hinterbliebene
  - Regelmäßige Information zu (über)regional angebotenen Workshops und Seminaren zum Leben mit HIV (Gesundheit, Medizin, Recht etc.)
  - Aktive Einbindung HIV-Positiver in Aidshilfearbeit, z.B. Krankenpflegeunterricht
- **Regionalkoordination für die deutschlandweite Telefonberatung der Aidshilfen (Hotline: 0180 33 19411)**
  - Organisation und Leitung der regelmäßigen Treffen unserer Telefonberatungsgruppe (Terminorganisation, fachliches Update, Supervision)
  - Fachliche Einarbeitung neuer ehrenamtlicher Telefonberater\*innen
  - Kontakt zur DAH sowie Teilnahme an Netzwerktreffen und internen Weiterbildungen

- **Beratung**
  - Telefonische Beratung (über unsere Beratungsstelle sowie im Rahmen der deutschlandweiten Telefonberatung der Aidshilfen)
  - Persönliche Beratung in unserer Beratungsstelle
- **HIV- & Syphilis-Schnelltestangebot / Projekt „Jetzt testen lassen!“**
  - Abklärung des individuellen Infektionsrisikos
  - Test- und Beratungsangebot (HIV- & Syphilis-Schnelltest) in unserer Beratungsstelle
  - Test-Durchführung (HIV- & Syphilis-Schnelltest)
  - Information/Beratung zu Übertragungswegen, Schutz-, Test- und Behandlungsmöglichkeiten (HIV, STIs)
  - Bestärkung des persönlichen Risikomanagements
  - Dokumentation
  - Mitarbeit in unserer internen Test-AG
  - Beauftragte für Medizinproduktesicherheit
- **Schulungen und Workshops für Multiplikator\*innen**
  - Krankenpflegeschulen
  - Hebammenschule
  - Medizinstudierende
  - Personal in stationären und ambulanten Einrichtungen/Praxen
- **Verwaltung**
  - Pflege der Datenbank
  - Kontoverwaltung
  - Kontrolle und Einzug der Mitgliedsbeiträge
- **Kooperation/Vernetzung** (Auswahl)
  - Ärzt:innen
  - Krankenhäuser, Universitätsklinikum
  - Bildungseinrichtungen
  - Justizvollzugsanstalten/Forensik
  - soziale Institutionen, Beratungsstellen, stationäre Hilfseinrichtungen
  - Wohn-, Bildungs- und Unterstützungseinrichtungen für Geflüchtete
  - Antidiskriminierungsstelle der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH)
  - Anwält:innen
- **Arbeitskreise und AGs**
  - Facharbeitskreis „Begleitung und Betreuung“ der niedersächsischen Aidshilfen
  - Facharbeitskreis „Frauen“ der niedersächsischen Aidshilfen
  - Facharbeitskreis „Geschäftsführung“ der niedersächsischen Aidshilfen



## 2.2 Stellenprofil Simone Kamin

38 Wochenstunden, davon 7 Projektstunden (01/2024 – 12/2024)

### Aufgabenbereiche

- **Geschäftsführung**
  - Organisation und Koordination interner Strukturen von Verein und Beratungsstelle
  - Organisations-, Konzept- und Qualitätsentwicklung
  - Kontaktpflege und Lobbyarbeit in den Bereichen Politik und Verwaltung
- **Fundraising**
  - Projekt- und Sponsoring-Anträge
  - Koordination, Veröffentlichung und Dokumentation der VNB-Arbeitskreise
  - Bußgeldakquise
  - Spenden- und Sponsoring-Akquise
- **Öffentlichkeitsarbeit**
  - Pflege unserer Onlinepräsenzen (Homepage, Facebook-Profil, Instagram-Profil)
  - Medieninformationen und Mediengespräche (Presse, Radio, Internet)
  - Sach- und Projektberichte (Konzept, Statistik, Redaktion, Fotos)
  - Entwicklung eigener Printmedien (Konzeption, Texte, teils Foto- und Layoutarbeiten)
  - Vernetzungs- und Bündnisarbeit (z.B. IDAHOBITA\*, Christopher Street Day)
  - Organisation von Infoständen und öffentlichen Aktionen
- **Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising zum Welt-Aids-Tag**
  - Planung und Logistik unserer WAT-Infostände und weiterer Veranstaltungen
  - Koordination der TADDY-Aktion; Akquise neuer Kooperationspartner:innen
  - Öffentlichkeitsarbeit (interne und externe Medien)
- **Betreuung von Praktikant:innen und Honorarkräften**
  - Einführung und Anleitung in spezifischen Aufgabenfeldern
  - Einführungs- und Zwischengespräche, Abschlussgespräche und Bescheinigungen
- **Beratung**
  - Telefonische Beratung (über die Telefonnummern unserer Beratungsstelle)
  - Persönliche Beratung in unserer Beratungsstelle
- **HIV- & Syphilis-Schnelltestangebot / Projekt „Jetzt testen lassen!“**
  - Abklärung des individuellen Infektionsrisikos
  - Test- und Beratungsangebot (HIV- & Syphilis-Schnelltest) in unserer Beratungsstelle sowie in Abstimmung mit Kooperationspartner:innen an externen Orten (Therapiezentrum Open in Göttingen; Drogenberatungszentrum DROBZ in Göttingen)
  - Information/Beratung zu Übertragungswegen, Schutz-, Test- und Behandlungsmöglichkeiten (HIV, STIs)
  - Bestärkung des persönlichen Risikomanagements
  - Online-Terminkoordination
  - Dokumentation
  - Mitarbeit in unserer internen Test-AG
  - Konzeption, Organisation und Bewerbung von internen und externen Testangeboten
  - Personalplanung
  - Teilnahme an der landesweiten Test-AG der projektbeteiligten Aidshilfen

- **Test- und Beratungsangebot „CheckUp – Klär’s ab!“ zu HIV & anderen STI in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Göttingen [im Rahmen des Projekts „Jetzt testen lassen!“]**
  - Konzeption, Personalplanung, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
  - Mitarbeit als Beraterin
  - Vor- und Nachbereitung sowie Auswertung der Veranstaltungen
- **LAB-Projekt**
  - Durchführung von Workshops für Geflüchtete in der LAB-Friedland
  - Schnelltest-Angebot für Geflüchtete in der LAB-Friedland (HIV, Syphilis, Hepatitis C)
  - Fortbildung für Mitarbeitende im Sozialen Dienst in der LAB Friedland
- **Schulungen und Workshops für Multiplikator:innen**
  - Freiwilligendienstleistende (Uniklinikum)
  - Fachkräfte und Auszubildende (Gesundheitswesen, pädagogische Arbeitsfelder etc.)
- **Arbeitsfeld „Positive Welcome“ (Antidiskriminierung von Menschen mit HIV am Arbeitsplatz)**
  - Konzeption und Durchführung von Schulungen und Fachgesprächen für Personalverantwortliche
- **Kooperation/Vernetzung (Auswahl)**
  - Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen
  - Stadtverwaltungen Göttingen und Northeim
  - Queeres Zentrum Göttingen
  - Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB Göttingen)
  - Paritätischer Wohlfahrtsverband (Kreisverband Göttingen)
  - Georg-August-Universität Göttingen
  - AWO Göttingen und AWO Kreisverband Göttingen-Northeim
  - Wohn-, Bildungs- und Unterstützungseinrichtungen für Geflüchtete (Bonveno u.a.)
  - Dolmetscher:innen, Sprachmittler:innen
- **Arbeitskreise, Gremien-, Netzwerk- und Bündnisarbeit**
  - Fachbeirat der niedersächsischen Aidshilfen
  - Facharbeitskreis „Flucht & Migration“ der niedersächsischen Aidshilfen (stv. AK-Sprecherin)
  - Facharbeitskreis „Geschäftsführung“ der niedersächsischen Aidshilfen (partielle Teilnahme)
  - Mitarbeit in IDAHOBITA\*-Bündnissen (Intern. Tag gegen Homo-, Bi-, Inter\*-, Trans\*- und Asexuellen-Feindlichkeit) und im CSD-Aktionsbündnis Göttingen
  - Mitarbeit im Netzwerk Antidiskriminierung der Stadt Göttingen und des Landkreises Göttingen (Auftaktveranstaltung im Dezember 2023)

## 2.3 Stellenprofil Luca Siemens

28 Wochenstunden (01/2024 – 06/2024), davon 1 Projektstunde

27 Wochenstunden (07/2024 – 09/2024)

### Aufgabenbereiche

- **Primärprävention** (Konzeption, Koordination, Durchführung, Vor- und Nachbereitung von Aktionen und Veranstaltungen)
  - Schwule/MSM (Männer, die Sex mit Männern haben)
  - LSBTIAQ\*-Szene
  - Gesamtbevölkerung, Studierende
  - Jugendliche (Schüler:innen, Auszubildende, minderjährige Geflüchtete)
  - Menschen mit Migrations-/Fluchthintergrund
  - Menschen in Haft
  - Drogen gebrauchende Menschen
  - Akquise von bzw. Kommunikation und Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen
- **Leitung des ehrenamtlichen Präventionsteams (Präviteam)**
  - Vorbereitung und Leitung der monatlichen Teamtreffen
  - Vorbereitung und Leitung von Treffen zur Aktionsvorbereitung Anleitung der Ehrenamtlichen bei Aktionen und Veranstaltungen
  - interne Schulungen und externes Fortbildungsmanagement
  - Akquise von neuen Ehrenamtlichen durch Werbemedien/Veranstaltungen
  - Einführungs- und Zwischengespräche, Abschlussgespräche und Bescheinigungen
  - Entwicklung von Wort-Bild-Marken und Werbemedien für das Präviteam
  - Pflege des Facebook- und Instagram-Profiles des Präviteams
- **Beratung**
  - Telefonische Beratung
  - Persönliche Beratung in unserer Beratungsstelle
- **Mitarbeit bei der deutschlandweiten Online-Beratung der Aidshilfen ([www.aidshilfe-beratung.de](http://www.aidshilfe-beratung.de))**
  - Mail- und Chatberatung
  - Kontakt zur DAH sowie Teilnahme an Netzwerktreffen und internen Weiterbildungen
  - Tätigkeiten als Referent im Kontext Trans\* und gendersensible Sprache
- **HIV- & Syphilis-Schnelltestangebot / Projekt „Jetzt testen lassen!“**
  - Abklärung des individuellen Infektionsrisikos
  - Test- und Beratungsangebot (HIV- & Syphilis-Schnelltest) in unserer Beratungsstelle
  - Information/Beratung zu Übertragungswegen, Schutz-, Test- und Behandlungsmöglichkeiten (HIV, STIs)
  - Bestärkung des persönlichen Risikomanagements
  - Dokumentation
  - Mitarbeit in unserer internen Test-AG
- **Schulungen und Workshops für Multiplikator:innen**
  - Organisationen und Gremien in Aidshilfe-Strukturen
  - Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte, medizinische Fachkräfte u.a.

- Beratungsstellenrallyes
- **Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising zum Welt-Aids-Tag**
  - Mitarbeit bei Infoständen und TADDY-Aktion zum Welt-Aids-Tag
- **Kooperation/Vernetzung** (Auswahl)
  - Queeres Zentrum Göttingen
  - Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB Göttingen)
  - Verschiedene Institutionen im Kontext von Universität und Universitätsklinikum
  - Jugendhilfe Süd-Niedersachsen
  - Jugendzentren
  - Wohn-, Bildungs- und Unterstützungseinrichtungen für Geflüchtete
- **Arbeitskreise und Gremien**
  - Präventionsrat des landesweiten Präventionsnetzwerks *s\*ven – sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen*
  - Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Göttingen
  - Mitarbeit in IDAHOBITA\*-Bündnissen (Intern. Tag gegen Homo-, Bi-, Inter\*-, Trans\*- und Asexuellen-Feindlichkeit)

## 2.4 Stellenprofil Prävention / Nachfolge von Luca Siemens

**30 Wochenstunden (11/2024 – 12/2024)**

*Aufgabenbereiche siehe Stellenprofil Luca Siemens (Kap. 2.3)*

## 2.5 Geringfügig Angestellte / Honorarkräfte

<b>I.L.</b>	Buchhaltung, Lohnbuchhaltung
<b>F.F.</b>	Administration (IT, Elektronik, Haustechnik)
<b>J.K. (02/2024 - 09/2024)</b> <b>S.B-K. (ab 10/2024)</b>	Hausreinigung

**Tätigkeitsbericht**

Formularstand 02.09.2021 · S. 1 von 3

Organisation: Göttinger Aidshilfe e.V.

Kontakt: 0551 43735

Zeitraum: 01.01. - 31.12.2024

simone.kamin@goettingen.aidshilfe.de

**1. Strukturen**

Mitglieder; Mitarbeiter*innen; Personalstellen	Anzahl
Zahl der Mitglieder per 31.12.:	47
Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen:	24
Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen:	5 (inkl. 2 Minijobs)
Zahl der Personalstellen:	2,49 (inkl. Minijobs)
Arbeitsstunden Hauptamtliche/ Jahr:	4488,75 inkl Projekte

**2. Arbeitsfelder**

Arbeitsfelder	
<input checked="" type="checkbox"/> Antidiskriminierungsarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Testangebote
<input checked="" type="checkbox"/> Aufsuchende Arbeit /Streetwork	<input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung/ Begleitung
<input checked="" type="checkbox"/> Beratung	<input checked="" type="checkbox"/> Schulungen für Multiplikator*innen
<input checked="" type="checkbox"/> Prävention (s.u.)	<input checked="" type="checkbox"/> Ehrenamtsmanagement
<input checked="" type="checkbox"/> Selbsthilfeförderung	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlichkeitsarbeit

Differenzierte Darstellung des Arbeitsfeldes Prävention <sup>1</sup> (mehrfache Nennung möglich)	
<input checked="" type="checkbox"/> Allgemeinbevölkerung	<input checked="" type="checkbox"/> LSBTI*
<input checked="" type="checkbox"/> Frauen*	<input checked="" type="checkbox"/> Inhaftierte JVA / Maßregelvollzug
<input checked="" type="checkbox"/> Männer*	<input checked="" type="checkbox"/> Migrant*innen
<input checked="" type="checkbox"/> Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)	<input type="checkbox"/> Sexarbeiter*innen
<input checked="" type="checkbox"/> i.V. Drogengebraucher*innen	<input checked="" type="checkbox"/> Personen mit Beeinträchtigungen
<input checked="" type="checkbox"/> Jugendliche / Schule	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> Zielgruppen sind nicht scharf getrennt

## 3. Beratungen und Informationskontakte

Anzahl Beratungen und Informationskontakte <sup>2</sup>	Anzahl
Anzahl Beratungen	1.573
davon telefonisch	617
davon online (z.B. E-Mail, Chat)	451
davon persönlich	505
Anzahl Informationskontakte	615

## 4. Testangebote

Testangebote <sup>3</sup>	Anzahl
Anzahl der Testberatungen (inkl. Risikoanamnese)	372
Durchgeführte Tests auf HIV	371
Durchgeführte Tests auf andere STIs	567
Test-Vorabinformationskontakte mit Testtermin (telef., per E-Mail, pers.)	363
Test-Vorabinformationskontakte ohne Testtermin (telef., per E-Mail, pers.)	70

## 5. Unterstützung, Begleitung

Klient*innen	Anzahl
<b>Anzahl der Klient*innen</b>	56
davon Menschen mit HIV	30
davon Angehörige	26
davon MSM mit HIV	14
davon Frauen mit HIV	8
davon Migrant*innen/Geflüchtete mit HIV	10
davon Drogengebraucher*innen mit HIV	2
<b>Anzahl der Klient*innenkontakte</b>	406

<sup>2</sup> Informationskontakte umfassen alle persönlich, telefonisch oder online auf Anfrage getätigten Auskünfte und Handreichungen, die nicht die Kriterien einer Beratung oder Schulung erfüllen und die nicht im Rahmen von Veranstaltungen stattfinden.

<sup>3</sup> Hinweise auf Testangebote finden in der Regel in den Beratungen / Informationskontakten statt (siehe oben).

## 6. Veranstaltungen /Aktionen<sup>4</sup>

Zielgruppe	Gesamtanzahl	davon Gruppentreffen
Allgemeinbevölkerung	9	0
insbesondere Frauen*	1	0
insbesondere Männer*	0	0
Drogengebraucher*innen	7	0
Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)	18	0
Inhaftierte JVA / Maßregelvollzug	3	0
Jugendliche/Schule	16	0
LSBTI*	14	0
Menschen mit HIV (z.B. Selbsthilfe)	11	11
Migrant*innen	13	0
Multiplikator*innen	17	0
Sexarbeiter*innen	0	0
Ehrenamtliches Präventionsteam	15	11
s*ven-Arbeitskreis	6	6

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl
Medieninfos/-veröffentlichungen	6 / 20
Werbeaktion/ Promotion	8
Pressternine (LAB-Spendenprojekt, IDAHOBITA*, WAT)	3
Anzahl Newsletter (Mailversand)	1

<sup>4</sup> Inkl. Informationsstände



### **4.1 Antidiskriminierungsarbeit und Vernetzung**

Antidiskriminierungsarbeit ist – neben der Förderung von sexueller Gesundheit und frühzeitiger Erkennung bzw. Behandlung von HIV- und STI<sup>2</sup>-Infektionen – ein **wesentlicher Markenkern von Aidshilfe**, der sich in unserer Einrichtung auf **alle Tätigkeitsfelder** erstreckt:

- Unterstützung von Menschen mit HIV bei Diskriminierungserfahrungen in unterschiedlichen Lebensbereichen (Gesundheitssystem, Ausbildungs-/Arbeitsplatz, persönliches Umfeld).
- Dokumentation und Weiterbearbeitung von Diskriminierungsfällen als Erst- und Verweisberatungsstelle im Rahmen des Antidiskriminierungsnetzwerks von Stadt und Landkreis Göttingen (*siehe Kap. 4.1.3*).
- Akquise von Arbeitgeber:innen für unser Arbeitsfeld **Positive Welcome** und für die Unterzeichnung der Deklaration **#positivarbeiten** der Deutschen Aidshilfe mit dem Ziel der Verhinderung und Überwindung von HIV-bezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz (*siehe Kap. 4.1.1*).
- Sensibilisierung von unterschiedlichen Zielgruppen und Multiplikator:innen im Rahmen von Präventions-/Schulungsveranstaltungen hinsichtlich spezifischer Diskriminierungsdimensionen (z.B. Leben mit HIV, sexuelle und geschlechtliche Identität, Migrations-/Fluchterfahrung) sowie Mehrfachdiskriminierung.
- Gezielte Zielgruppenauswahl für Präventionsveranstaltungen mit dem Ziel, benachteiligte und marginalisierte Bevölkerungsgruppen zu erreichen und zu empowern, z.B. Männer, die Sex mit Männern haben, Menschen in Haft, Drogen gebrauchende Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen (*siehe Kap. 4.4*).
- Thematisierung und Problematisierung von diskriminierenden und rassistischen Gesellschaftsstrukturen im Rahmen von Öffentlichkeits-, Lobby- und Bündnisarbeit.
- Reflexion des eigenen beruflichen Handelns mit dem Ziel, internalisierte diskriminierende Denk- und Verhaltensmuster zu erkennen und zu durchbrechen im Rahmen von längerfristigen Prozessen (Fortbildungen, Teamentwicklung).

---

<sup>2</sup> andere sexuell übertragbare Infektionen (*engl. sexually transmitted infections*)



#### 4.1.1 Arbeitsfeld *Positive Welcome*



Unser mithilfe von Landesprojektgeldern finanziertes Projekt **Positive Welcome** war 2023 ein Schwerpunkt unserer Antidiskriminierungsarbeit zum Thema “Arbeiten mit HIV – ohne Diskriminierung”. Dieses Arbeitsfeld haben wir 2024 im Rahmen eigener, begrenzter Ressourcen fortgesetzt.

Ziel von **Positive Welcome** ist die Sensibilisierung und Qualifizierung von Personalverantwortlichen in unterschiedlichen Berufsbranchen (Kommunalverwaltungen, Wohlfahrtsverbände, Bildungsträger, Freie Wirtschaft) für die Überwindung von Diskriminierung, Stigmatisierung und Ausgrenzung von Menschen mit HIV als Arbeitnehmer:innen und Kolleg:innen.<sup>3</sup> Ausgangspunkt ist die viel beachtete Deklaration **#positivarbeiten** der Deutschen Aidshilfe (DAH), mit der sich Unternehmen und Organisationen zur selbstverständlichen Inklusion von Menschen mit HIV in ihrer Organisationsstruktur bekennen (Verzicht auf HIV-Tests in Einstellungsverfahren; konsequente Sanktionierung von Mobbing, Schweigepflichts- oder Datenschutzverletzungen).

Folgende Arbeitgeber:innen schlossen sich bereits 2023 unserem Projekt an und zeichneten die Deklaration der DAH: der **Bioladen in der Burgstraße** in Göttingen, die **AWO Göttingen** sowie der **AWO-Kreisverband Göttingen-Northeim**, der **Paritätischer Wohlfahrtsverband**, **Kreisverbände Göttingen und Osterode**, das **Queere Zentrum Göttingen**, die **Stadt Göttingen**, die **Stadt Northeim**, die **Universität Göttingen** sowie der **VNB-Landesverband**.

#### **Projektpartner:innen können folgende Kooperations-Bausteine nutzen:**

- Sensibilisierung und Qualifizierung von Personalverantwortlichen, Gleichstellungs-, Diversitäts- und Gesundheitsbeauftragten (vielfältige Veranstaltungsformate wählbar)
- Begleitung/Beratung zum Aufbau von diskriminierungsfreien/diskriminierungssensiblen Organisationsstrukturen (Willkommenskultur, Leitbild/Selbstverständnis, ...)
- Statements, Fotos und Videos der projektbeteiligten Unternehmen und Institutionen auf der Projektwebsite: <https://positive-welcome.de/>

Die Arbeitgeber:innen nutzen unsere optionalen Kooperations-Bausteine unterschiedlich und über individuelle Zeiträume. Im Jahr 2024 fanden beispielsweise **Schulungen** für Personalverantwortliche und Fachkräfte vom VNB-Landesverband sowie vom Paritätischen

---

<sup>3</sup> Aktuelle Forschung zu Diskriminierungserfahrungen von Menschen mit HIV: „Positive Stimmen 2.0“; <https://www.aidshilfe.de/shop/pdf/12435>; zuletzt aufgerufen am 30.03.2025

Wohlfahrtsverband, Kreisverband Osterode statt. Darüber hinaus waren wir mit einem Infostand auf dem **Diversity-Tag** präsent, der gemeinsam von Stadt und Landkreis Göttingen sowie der Universität Göttingen veranstaltet wurde.

Die Göttinger Aidshilfe bietet auch zukünftig Arbeitgeber:innen aller Berufsfelder die Möglichkeit, pro-aktiv zur Inklusion von Menschen mit HIV im Berufsleben beizutragen. Interessierte Organisationen können sich jederzeit an unsere Beratungsstelle wenden.

#### **4.1.2 Arbeitskreis Sexuelle Bildung**

Im Jahr 2024 wurde auf Initiative unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Pia-Lena Ploch der Arbeitskreis Sexuelle Bildung wiederbelebt, den es bereits vor der Corona-Pandemie kurzzeitig gab.

Dieser Arbeitskreis in Trägerschaft der Göttinger Aidshilfe ist offen für alle sexualpädagogisch aktiven Gruppen, Institutionen und Einzelpersonen, die Interesse daran haben, sich konzeptionell und methodisch auszutauschen und ggf. auch gemeinsame Aktivitäten zu planen und umzusetzen.

Der Arbeitskreis bietet uns die Möglichkeit, uns mit anderen Akteur:innen zu vernetzen, über unterschiedliche Erfahrungen, Schwerpunkte und Strategien sexueller Bildung auszutauschen, neue Impulse für die eigene Arbeit zu bekommen sowie aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen aus bildungspolitischer Perspektive gemeinsam zu reflektieren. Die Gewinnung neuer Kooperationspartner:innen, konkrete Zusammenarbeit und weitere Synergieeffekte sind ebenfalls erwünscht.

Bereits beim ersten Treffen waren zehn Initiativen/Institutionen vertreten, u.a. das Bündnis Sexuelle Selbstbestimmung, die DGB-Jugend, das Frauengesundheitszentrum Cara, das studentische Aufklärungsprojekt *Mit Sicherheit verliebt*, das Queere Zentrum Göttingen und SCHLAU Göttingen. Jost Hellmann (s\*ven-Regionalkoordination) vertrat regelmäßig die queere Präventionsarbeit der Göttinger Aidshilfe.

Die Arbeitskreistreffen fanden an unterschiedlichen Orten statt; bei jedem Treffen stellte eine Gruppe konkrete Methoden aus der eigenen pädagogischen Arbeit vor.

Dank der zuverlässigen Koordination der ehrenamtlichen Mitarbeiterin entwickelte sich ein lebendiger Arbeitskreis mit großer Nachfrage. Wir werden den Arbeitskreis, auch auf vielfachen Wunsch der Teilnehmenden, 2025 fortsetzen.

### 4.1.3 Mitarbeit im Antidiskriminierungsnetzwerk von Stadt und Landkreis Göttingen

Stadt und Landkreis Göttingen initiierten seit 2022 den Aufbau eines **Antidiskriminierungsnetzwerks** im Zuständigkeitsbereich beider Kommunen, das in größere deutschlandweite Strukturen und Förderprogramme eingebunden ist. Ziel des Antidiskriminierungsnetzwerks und des übergeordneten "Modell Göttingen" ist die Erfassung, Bearbeitung und Bekämpfung individueller und struktureller Diskriminierung auf der Basis des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) sowie der Anstoß struktureller Veränderungen zur Vermeidung von Diskriminierung. Das *Modell Göttingen* adressiert alle Menschen, die aufgrund eines oder mehrerer Merkmale bzw. aufgrund von Zugehörigkeiten oder Zuschreibungen diskriminiert werden.

Zivilgesellschaftliche Organisationen wie Beratungsstellen und Nachbarschaftszentren wurden eingeladen, sich an den Aufbauprozessen des Netzwerks in unterschiedlichen Arbeitsgruppen zu beteiligen sowie zukünftig Diskriminierungsfälle in einem gemeinsamen digitalen Dokumentationssystem zu erfassen.

Seitens unserer Beratungsstelle arbeitete Simone Kamin in der **AG Erst- und Verweisberatung** mit, in der es u.a. um das Dokumentationssystem und die Öffentlichkeitsarbeit ging. Jost Hellmann, s\*ven-Regionalkoordination, hat an der **AG Gesundheit** teilgenommen. Als hauptamtliches Team haben wir eine Qualifizierung zur Erst- und Verweisberatung besucht.

Ab 2025 werden wir an uns herangetragene Diskriminierungserfahrungen im gemeinsamen Dokumentationssystem erfassen – die Einwilligung durch die jeweils betroffene(n) Person(en) vorausgesetzt. Damit machen wir unseren Ratsuchenden und Klient:innen eine neue Struktur zur systematischen Bearbeitung ihrer Diskriminierungserfahrungen zugänglich: Die für die breite Öffentlichkeit häufig unsichtbare Realität von Diskriminierung, beispielsweise aufgrund von HIV, sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität, wird spezifisch für die Region Göttingen evaluierbar und öffentlich darstellbar.

Die Dokumentation und Auswertung ersetzt nicht die individuellen Beratungs- und Interventionsmöglichkeiten durch unsere Beratungsstelle. Jedoch können unsere Ratsuchenden und Klient:innen von einer weiteren neuen Struktur profitieren: Ende 2024 nahm die **Antidiskriminierungsberatungsstelle** von Stadt und Landkreis Göttingen in Trägerschaft des VNB (Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen) ihre Arbeit auf. Neben der Aufgabe, Diskriminierung in konkreten Fällen nachzuweisen, zu beenden oder/und zu sanktionieren, arbeitet die Antidiskriminierungsberatungsstelle auch daran, die in der Gesellschaft weit verbreiteten strukturellen und systemischen Diskriminierungsmuster zu analysieren und damit zu ihrer Bekämpfung beizutragen.

Von unserer **Mitwirkung als Erst- und Verweisberatungsstelle** im Antidiskriminierungsnetzwerk und von der Antidiskriminierungsberatungsstelle erhoffen wir uns gute Bedingungen für eine bestmögliche Unterstützung unserer Ratsuchenden und Klient:innen.

## 4.2 Angebote für Menschen mit HIV

### 4.2.1 Beratung und Begleitung in der Einzelfallarbeit

Die Beratung und Begleitung von Menschen mit HIV ist weiterhin ein Arbeitsschwerpunkt der Göttinger Aidshilfe. Dank hochwirksamer, i.d.R. gut verträglicher antiretroviraler Medikamente ist HIV heutzutage eine **gut behandelbare chronische Infektion**, mit der viele Menschen ein gesundheitlich weitgehend unbelastetes Leben führen können, insbesondere bei früher Diagnose und rechtzeitigem Behandlungsbeginn. Unter medikamentöser Therapie ist HIV nicht mehr übertragbar und das Krankheitsstadium Aids wird dauerhaft verhindert.

Trotzdem geraten viele Menschen nach einer positiven Diagnose zunächst in eine Krise. Eine HIV-Diagnose umfasst eben nicht nur gesundheitliche Aspekte, sondern hat ebenso psychische und soziale Auswirkungen und wirft eine Menge **Fragen, Unsicherheiten und Ängste** zur weiteren Lebensführung auf. Die Aidshilfe steht HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen in medizinischen, rechtlichen und sozialen Belangen zur Seite, die im Zusammenhang mit HIV/Aids auftauchen. Unsere psychosoziale Begleitungs- und Beratungsarbeit richtet sich ebenso, soweit gewünscht und erforderlich, an die Angehörigen und das soziale Umfeld. Unsere vorrangigen Ziele sind, Menschen mit HIV und ihre Angehörigen in ihrem Lebensumfeld zu stabilisieren, je nach individueller Situation ihre Lebensqualität zu verbessern und sie bei der selbstbestimmten Gestaltung ihres Lebens zu unterstützen. Zeitaufwand, Dauer und Intensität der Begleitung hängen vom individuellen Bedarf der jeweiligen Person ab.

Auch Herausforderungen aus dem jeweiligen Umfeld erfordern unsere Unterstützung und Intervention – etwa bei erlebter oder drohender **Diskriminierung, Ausgrenzung oder Schweigepflichtsverletzung**, sei es im Gesundheitssystem, am Arbeitsplatz oder im persönlichen Umfeld. In Zusammenarbeit mit der *Kontaktstelle HIV-bezogene Diskriminierung* der Deutschen Aidshilfe beraten wir zu Beschwerde- und Klagemöglichkeiten und suchen gemeinsam mit der betroffenen Person nach individuellen Lösungen zur Verbesserung ihrer Situation. Seit 2024 arbeiten wir im Antidiskriminierungsnetzwerk von Stadt und Landkreis Göttingen mit und können Diskriminierungsfälle ab 2025 in einem gemeinsamen Dokumentationssystem erfassen sowie mit der neu eingerichteten Antidiskriminierungsberatungsstelle beider Kommunen zusammenarbeiten (*siehe Kap. 4.1.3*).

**Im Berichtsjahr hatten wir insgesamt 406 Kontakte mit 56 Klient\*innen, darunter 234 Beratungsgespräche.** 30 Personen mit HIV oder Aids wurden von uns beraten und begleitet, 17 davon sehr regelmäßig und teils intensiv. Zu weiteren 13 Personen bestanden unregelmäßige Beratungskontakte. Außerdem konnten wir 26 Angehörige mit unterstützen. Nach einem positiven Testergebnis bedarf es oft vieler Gespräche, um die Klient\*innen und auch Angehörige dabei zu unterstützen, die veränderte Lebenssituation zu verarbeiten.

Acht HIV-positive Frauen begleiteten wir regelmäßig, sechs davon sind Mütter, mit insgesamt 12 Kindern unter 18 Jahren. Davon sind zwei Kinder HIV-positiv. Vor allem in Familien mit positiven Kindern oder Müttern stellt die Angst vor Stigmatisierung eine erhebliche Belastung dar und führt oft zu zusätzlichen Beeinträchtigungen der Gesundheit. Mögliche berufliche, sozialrechtliche oder finanzielle Schwierigkeiten belasten oft noch zusätzlich.

Von den 22 begleiteten männlichen Klienten sind 14 als MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) einzuordnen. Drei der heterosexuellen Männer sind Familienväter mit insgesamt 11 Kindern.

Zwei begleitete Personen sind substituierte ehemalige Drogengebrauchende. Bei der Beratung und Begleitung von Drogengebrauchenden stehen, neben der HIV-Infektion, auch andere Herausforderungen im Vordergrund, wie z. B. Substitution und Rückfallgefährdung, Organisation von Therapieplätzen und Ko-Infektionen mit Hepatitis C. Mit dem Drogenberatungszentrum „DROBZ“ und dem Suchttherapie-Zentrum „OPEN“ pflegen wir unregelmäßige Kontakte zum Austausch von Fachwissen. Die Einrichtungen beziehen von uns regelmäßig Infomaterial und Kondome für ihre Klient:innen. Darüber hinaus beinhaltete die Kooperation im Jahr 2024 Vor-Ort-, Beratungs- und Testangebote (*siehe Kap. 4.4.3*).

Im Jahr 2024 waren unter unseren Klient\*innen 31 Migrant\*innen. Sie waren hauptsächlich aus afrikanischen Ländern, Tschetschenien und der Ukraine emigriert bzw. geflüchtet. Neben der Sicherstellung der medizinischen Versorgung, teils auch über die HIV-Therapie hinaus, standen häufig auch sozial- und aufenthaltsrechtliche Klärungen im Fokus. Die oft prekären Lebensumstände der Klient:innen, Sprachbarrieren und interkulturelle Unterschiede bringen oft einen hohen und zeitaufwändigen Beratungs- und Betreuungsaufwand mit sich und erfordern die Unterstützung durch geschulte und sensible Sprachmittler:innen.

#### 4.2.2 Gruppenangebote und Selbsthilfeunterstützung

Über die Einzelbegleitung hinaus veranstalten wir für Menschen mit HIV und ihre An- und Zugehörigen einmal im Monat das **traditionelle Freitagskaffee** sowie in losen Abständen weitere Freizeitaktivitäten wie Wanderungen und Ausflüge. Ein gemütliches Kaffeetrinken bietet den Rahmen für Menschen mit HIV und ihre An- und Zugehörigen, um sich über unterschiedliche Themen auszutauschen und zu informieren. Neue Entwicklungen und Erkenntnisse werden vorgestellt und diskutiert – mit viel Raum für eigene Erfahrungen und Themen. Dabei geht es darum, persönliche und strukturelle Bedarfe zur Verbesserung eines selbstbestimmten sowie angst- und diskriminierungsfreien Lebens mit HIV aufzugreifen und daraus Selbsthilfepotentiale oder/und Unterstützungsbedarfe seitens der Aidshilfe abzuleiten bzw. weiterzuentwickeln.

Im Berichtsjahr fanden **elf Treffen** mit durchschnittlich sieben Teilnehmenden statt. Dabei wurden u. a. **folgende Themen** besprochen:

- Aktuelle Herausforderungen einer HIV-Infektion
- Digitalisierung im Gesundheitswesen
- HIV und Aids in der öffentlichen Wahrnehmung

## 4.3 Projekte

### 4.3.1 Landesweites Projekt „Jetzt testen lassen!“

Das im Mai 2022 gestartete landesweite **Testprojekt „Jetzt testen lassen!“ der niedersächsischen Aidshilfen** konnte über die Jahre 2023 und 2024 weiterfinanziert und fortgesetzt werden.<sup>4</sup>

Mithilfe dieser Projektfördermittel konnten wir unser reguläres, über institutionelle und kommunale Förderung aufgebautes Testangebot im Umfang ausbauen.

**Angebotssäule 1** war unser regelmäßiges **Inhouse-Schnelltestangebot** an jedem Dienstag sowie jeden zweiten Mittwoch.

**Angebotssäule 2** beinhaltete **zwei CheckUp-Testtage zu HIV und STI** in Kooperation mit dem Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Göttingen.

**Angebotssäule 3** umfasste mobile, aufsuchende Testangebote in den **Suchthilfeeinrichtungen DROBZ und OPEN** in Göttingen.

	<b>Inhouse-Testangebot</b>	<b>CheckUp im Gesundheitsamt</b>	<b>Mobile Testangebote</b>
<b>Testtage 2024</b>	68	2	5
<b>Gesamtzahl Testnutzer:innen</b>	261	95	12
<b>Angebotene Tests</b>	Schnelltests (HIV, Syphilis, Hepatitis C)	Labortests (HIV, Syphilis, Chlamydien, Gonorrhoe)	Schnelltests (HIV, Syphilis, Hepatitis C)

**Ein Ziel des Testangebotes/-projekts war die frühzeitige Erkennung von HIV-, Syphilis- und Hepatitis-C-Infektionen durch die verstärkte Implementierung von landesweiten kostenlosen und anonymen Testangeboten durch die Aidshilfen.**

Mit dem Projekt wird dem weltweit ausgerufenen UNAIDS-Ziel *95-95-95-0* im Flächenland Niedersachsen Rechnung getragen: Bis zum Jahr 2025 sollen 95% der Menschen mit HIV von ihrer Infektion wissen (nach aktueller Schätzung sind es in Nds. bisher erst 90%<sup>5</sup>), 95 % davon in Behandlung sein (Nds.: 99%), 95 % der Behandelten unter der Nachweisgrenze sein (Nds.: 96%) und 0% Diskriminierung gegenüber Menschen mit HIV stattfinden<sup>6</sup>.

**Ein weiteres Ziel unseres Testangebotes war es, Testnutzer:innen im Rahmen der Testberatung in ihrem Wissensstand, ihrer sexuellen Selbstbestimmung und ihrem Risikomanagement bzgl. HIV und anderer STIs zu stärken.** Wir gehen davon aus, dass ein wertschätzendes Beratungssetting einen positiven und nachhaltigen Effekt auf das

<sup>4</sup> Das landesweite Projekt wurde im Jahr 2024 durch das Land Niedersachsen und GILEAD gefördert.

<sup>5</sup> Quelle: HIV/AIDS in Niedersachsen, Epidemiologische Kurzinformation des Robert-Koch-Instituts, Stand: Ende 2023

<sup>6</sup> Zum Zwischenstand der UNAIDS-Ziele errechnete das Robert-Koch-Institut Ende 2023 für Deutschland folgende erreichte Werte: 92-99-96. Zum 4. Wert, der Diskriminierung, liegt kein errechneter Wert vor.

Gesundheitsverhalten der Testnutzer:innen hat. Somit reihen sich Testangebote in die Bandbreite unserer Präventionsstrategien ein bzw. ergänzen diese.

Unser Test-Team bestand im Berichtsjahr aus fünf Personen: Über das hauptamtliche Team hinaus arbeiteten zwei ehrenamtliche Berater:innen der Göttinger Aidshilfe mit, teils auf Minijobbasis.

Im Rahmen unserer internen Test-AG sowie bei der landesweiten Test-AG der niedersächsischen Aidshilfen wurde ein regelmäßiges Wissensupdate, Erfahrungsaustausch und der Abgleich von Qualitätsstandards gewährleistet.

## Angebotssäule 1 – Inhouse-Testangebot

Im Berichtsjahr bearbeiteten wir **433 Testanfragen**, aus denen sich **261 HIV- und Syphilis-Schnelltests** sowie **5 Hepatitis-C-Schnelltests** ergaben.

Die Kapazitäten unseres Inhouse-Testangebotes wurden 2023 und 2024 voll ausgeschöpft. Die Wiederaufnahme des HIV-Testangebotes des Gesundheitsamtes für Stadt und Landkreis Göttingen Ende 2022 führte seitdem zu keiner Reduzierung der Testnachfragen in unserer Beratungsstelle. Somit zeigt sich, dass die parallelen Angebote beider Institutionen notwendig sind, um dem Versorgungsbedarf zu sexueller Gesundheit gerecht zu werden.

**Unsere Testevaluation auf Basis einer Selbstauskunft der Testteilnehmenden hat u.a. zu folgenden Ergebnissen geführt:**

<b>Geschlechts-Identität</b>	<b>Sexuelle Orientierung</b>	<b>Wohnort</b>	<b>Testgrund</b> (Mehrfachnennungen möglich)
50% männlich 1% trans*männlich	58% heterosexuell	74% Stadt Göttingen	44% Routinetest
40% weiblich 3% trans*weiblich	23% bisexuell	10% Landkreis/Region	37% neue Partnerschaft
3% divers	10% homosexuell	12% außerhalb	20% Risiko/Verdacht
3% keine Angabe	9% andere/ keine Angabe	4% keine Angabe	9% Sonstiges/ keine Angabe

### Unser positives Fazit aufgrund der Testevaluation:

- Wir erreichen Zielgruppen mit höherer Infektionsgefährdung: Der Anteil bisexueller und homosexueller Menschen unter unseren Testnutzer:innen war 2024 größer als im Bevölkerungsdurchschnitt.

- Mit einem Anteil von 26% erreichten wir auch Testnutzer:innen mit Wohnorten außerhalb des Stadtgebietes (Testangebote im ländlichen/kleinstädtischen Raum sind kaum vorhanden bzw. bieten keine Anonymität).

## **Angebotssäule 2 – CheckUp-Testtage in Kooperation mit dem Gesundheitsamt**

Im Rahmen des Projekts konnten wir in Kooperation mit dem Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Göttingen wieder zwei gemeinsame Test-Tage – unter dem etablierten Motto „**CheckUp – Klär’s ab!**“ – realisieren:

- **für die Gesamtbevölkerung am 19.03.24 im Gesundheitsamt Göttingen**
- **für Personen aus dem LSBTIAQ<sup>7</sup>-Spektrum am 06.11.24 im Gesundheitsamt Göttingen**

Wie im Vorjahr umfasste das Testangebot neben HIV- und Syphilis-Labortests (ärztliche Blutabnahme) auch Chlamydien- und Gonorrhoe-Labortests (Selbstabstriche bzw. ärztlich durchgeführte Abstriche), da diese STI, neben HIV und Syphilis, epidemiologisch für viele Bevölkerungsgruppen eine hohe Relevanz haben und auch das HIV-Infektionsgeschehen beeinflussen. Das ärztliche Team des Gesundheitsamtes wurde an einem der CheckUps personell durch die HIV-Schwerpunktpraxis „Gemeinschaftspraxis Waake“ unterstützt. Erfahrene Berater:innen der Aidshilfe sorgten für die Beratung der Teilnehmenden vor Ort, während der Empfang und die Logistik durch unsere neue Präventionsfachkraft, engagierte Ehrenamtliche und Mitarbeitende des Gesundheitsamtes realisiert werden konnten.

Dank der partnerschaftlichen, interdisziplinären Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Göttingen und der Gemeinschaftspraxis Waake war es wieder möglich, an zwei Test-Tagen jeweils bis zu 50 Personen zu beraten und zu testen. Die Zufriedenheit der Testteilnehmenden wurde über Feedbackbögen erfragt und war überwiegend groß: Als positiv wurden am häufigsten der schnelle und unkomplizierte Ablauf, das kostenlose Angebot sowie die gute Beratungsqualität genannt.

Für beide Test-Tage hatten wir insgesamt ein Test-Kontingent für 95 Personen, die komplett ausgeschöpft wurden. Aufgrund begrenzter Test- und Beratungskapazitäten mussten wir leider Testinteressierte abweisen. Deutlich wird, dass der Testbedarf in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen – insbesondere in Bezug auf umfangreiche STI-Screenings – hoch ist und dass wir diesen mit unserem CheckUp-Format zweimal im Jahr nicht annähernd abdecken können.

---

<sup>7</sup> Schwule, lesbische, bisexuelle, trans\*, inter\*, asexuelle, aromantische und andere queere Personen  
Göttinger Aidshilfe e.V.  
– Anlaufstelle für sexuelle Gesundheit



## Angebotssäule 3 – Mobile, aufsuchende Testangebote (DROBZ, OPEN)

Im landesweiten Testprojekt war vorgesehen, neben Inhouse-Angeboten auch mobile, aufsuchende Testangebote außerhalb von Aidshilfen und Gesundheitsämtern aufzubauen, insbesondere für schwer erreichbare Zielgruppen mit höheren Infektionsrisiken. Auch 2024 konnten wir Schnelltestangebote im Drogenberatungszentrum Göttingen (DROBZ) und im OPEN, einer örtlichen stationären Suchttherapieeinrichtung, durchführen. Die wiederkehrende Präsenz vor Ort wirkte für die Testnutzer:innen vertrauensfördernd, insbesondere durch flankierende Maßnahmen wie spontane, entspannte Gesprächsgelegenheiten im DROBZ und kurze Informationseinheiten im Freitags-Plenum im OPEN.

## Gesamtzahlen unseres Testangebotes/Testprojekts 2024

Im Jahr 2024 konnten insgesamt 938 HIV- und STI-Tests mit Unterstützung durch Projektgelder durchgeführt werden (Steigerung von knapp 8% im Vergleich zu 870 Tests im Vorjahr), darunter:

- 273 HIV-Schnelltests
- 95 HIV-Labortests
- 273 Syphilis-Schnelltests
- 95 Syphilis-Labortests
- 93 Chlamydien-Labortests
- 93 Gonorrhoe-Labortests

## Resümee zu unserem Testangebot/Testprojekt 2024

- Der große Erfolg unseres Testangebotes bei allen Angebotssäulen ergibt sich u.E. zum einen aus der **Niedrigschwelligkeit**: Alle Tests konnten **anonym, kostenlos sowie zeitnah** in Anspruch genommen werden. Im Unterschied dazu sind **HIV- und STI-Tests in niedergelassenen ärztlichen Praxen nicht anonym, häufig kostenpflichtig und oft mit längerer Wartezeit** für einen Termin verbunden. Hinzu kommt, dass das Gesprächsklima rund um Sexualität in niedergelassenen Praxen oft als unangenehm, beschämend oder gar diskriminierend erlebt wird. Zu dieser Einschätzung kommen wir aufgrund von zahlreichen Berichten unserer Testnutzer:innen, die zuvor bereits eine niedergelassene Praxis konsultiert hatten.<sup>8</sup>
- Zum anderen zeigt die große Nachfrage nach HIV- & STI-Tests ein starkes Bewusstsein für sexuelle Gesundheit in der Bevölkerung. Entsprechende Angebote mit umfangreichen, niedrigschwelligen Testmöglichkeiten zu HIV, Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe müssten ausgeweitet werden, um vorhandenen **Bedarfen gesundheitlicher Versorgung** besser gerecht zu werden und um Einfluss zu nehmen auf das komplexe **Infektionsgeschehen** sexuell übertragbarer Krankheiten.

---

<sup>8</sup> Zur Stärkung der Kommunikationskompetenz zu sexueller Gesundheit in ärztlichen Praxen hat die Deutsche Aidshilfe (DAH) das erfolgreiche Fortbildungsprogramm "Let's talk about Sex" entwickelt:

<https://www.aidshilfe.de/lets-talk-sex-reloaded>; zuletzt aufgerufen am 30.03.2025

### 4.3.2 Landesweites LAB-Projekt – Standort Friedland

Menschen nicht deutscher Herkunft sind in Deutschland überproportional von HIV-Neudiagnosen und HIV-Neuinfektionen betroffen. Zur Eindämmung von HIV- und STI- Infektionen sollten deshalb Präventions- und Versorgungsangebote gezielt auf diese heterogenen Personengruppen zugeschnitten sein.<sup>9</sup>

Im Mai 2024 startete erstmals ein landesweites Projekt der niedersächsischen Aidshilfen in Kooperation mit der Landesaufnahmebehörde (LAB) Niedersachsen, die dafür Personal- und Sachkosten bereitstellte.

Niedrigschwellige Beratungs-, Workshop- und Testangebote an zahlreichen LAB-Standorten in Niedersachsen sollten geflüchtete Menschen in ihren Kompetenzen im Bereich sexueller Gesundheit fördern sowie die frühzeitige Erkennung und Behandlung von Infektionen ermöglichen. Angestrebt wurde damit auch eine Reduzierung weitergegebener Infektionen, die Vermeidung von Aids-Erkrankungen und die Senkung von Behandlungskosten.

Im Rahmen des Projekts baute unsere Mitarbeiterin Simone Kamin am LAB-Standort Friedland eine enge Zusammenarbeit mit dem **Sozialen Dienst** auf.

Im Rahmen der so genannten „**Wegweiser-Kurse**“, in denen Geflüchtete grundlegende Strukturen für das Leben in Deutschland kennenlernen, konnte ein 90-minütiger Workshop-Slot der Aidshilfe im regulären Kursprogramm ergänzt werden. Mit Unterstützung einer von der LAB Friedland finanzierten Dolmetscherin erhielten die Teilnehmenden ein **Wissensupdate zu HIV/Aids, Hepatitis B und Hepatitis C** sowie Informationen zu den Standorten und Angeboten von **Aidshilfen**. Auch das **Recht auf sexuelle Gesundheit und sexuelle Selbstbestimmung** stand im Fokus. Für die Wissensvermittlung und Interaktion mit den Teilnehmenden boten die Webseite und Faltblätter der Mehrsprachen-Kampagne der niedersächsischen Aidshilfen (<https://niedersachsen.aidshilfe.de/migration>) sowie das Internetportal *zanzu* der BZgA eine wichtige Basis.

Das Vorwissen und die Haltung der Teilnehmenden zu den besprochenen Themen war innerhalb der einzelnen Kursgruppen sehr heterogen. Das Kurskonzept wurde über die Monate weiter kultursensibel angepasst; im Tandem mit der erfahrenen Dolmetscherin gelang es gut, Denk- und Sprachbarrieren rund um Sexualität zu überbrücken.

An den durchschnittlich einmal pro Monat durchgeführten Kurseinheiten nahmen jeweils zwischen 30 und 40 Menschen teil. Die meist arabisch sprechenden Teilnehmenden stammten überwiegend aus Syrien. Ab Herbst hatten die Teilnehmenden im Anschluss an den Kurs die Möglichkeit, sich vor Ort auf HIV, Syphilis und Hepatitis C testen zu lassen – dieses **Schnelltestangebot** nahmen vier Personen in Anspruch, dabei gab es keine reaktiven Ergebnisse. Innerhalb des Projekts gab es auch einen Auftakt zur Zusammenarbeit mit dem LAB-Jugendzentrum *Kakadu* sowie mit dem auf dem LAB-Gelände befindlichen Frauenzentrum in Trägerschaft der Inneren Mission. In Kooperation mit beiden Einrichtungen wurden Workshops mit integriertem Testangebot geplant, die jedoch aufgrund von Personalwechseln in beiden Einrichtungen auf das Jahr 2025 verschoben wurden.

---

<sup>9</sup> Robert-Koch-Institut: Epidemiologisches Bulletin 40/2024; HIV-Jahresbericht 2023  
Göttinger Aidshilfe e.V.  
– Anlaufstelle für sexuelle Gesundheit

Dank der Aufgeschlossenheit und Unterstützung seitens des LAB-Standortleiters, Herrn Siems, und der Leiterin des Sozialen Dienstes, Frau Grimm, konnte das Projekt zügig und unbürokratisch starten und beinhaltete auch eine von Herrn Siems angefragte **Schulung** für sechs Mitarbeitende des Sozialen Dienstes Ende November. Neben der Vermittlung von Wissens- und Sensibilisierungsaspekten zu HIV/Aids und Hepatitis B ging es um Verfahrensweisen im Umgang mit Infektionen sowie konkrete Kooperationsmöglichkeiten, um Menschen im Einzelfall in ihren Bedarfen möglichst diskriminierungsfrei unterstützen zu können.

Zum Projektstart gab es zudem einen gemeinsamen **Presse-Vor-Ort-Termin** (*siehe Presseartikel im Kap. 5*), bei dem neben der neu initiierten Zusammenarbeit die Übergabe von 100 gespendeten TADDYs (Aids-Teddys) an Familien mit Kindern in der LAB Friedland im Mittelpunkt stand. Über das Spendenportal *Betterplace* hatten wir Ende 2023 eine erfolgreiche **Spendenkampagne** gestartet, die noch bis Mitte 2025 weiterlaufen wird: Je 5 Euro Spende an unsere Beratungsstelle erhielt bzw. erhält ein Kind in Friedland ein Kuschtier aus unserem Bestand. Wir hoffen, das Spendenziel in Höhe von 1.500 Euro für 300 TADDYs bis Mitte 2025 zu erreichen.

## 4.4 Prävention

### 4.4.1 Bereich MSM und LSBTIAQ\*

Jost Hellmann, zuständig für die Regionalkoordination des queeren Präventionsnetzwerkes s\*ven – sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen, sorgte im Jahr 2024 für eine Erweiterung unserer Präventionsaktivitäten im Bereich MSM<sup>10</sup>/LSBTIAQ\*<sup>11</sup> und organisierte gemeinsam sowie arbeitsteilig mit unserer Präventionsfachkraft Luca Siemens zahlreiche Aktionen. Das PräviTeam (ehrenamtliches Präventionsteam) wirkte an vielen Aktivitäten mit und führte einige Aktionen auch in Eigenverantwortung durch. Darüber hinaus gab es zahlreiche Aktivitäten im Rahmen von Kooperationen und Aktionsbündnissen auf queeren Großveranstaltungen. Auch die Mitarbeit im landesweiten s\*ven-Präventionsrat wurde regelmäßig fortgesetzt.

Die alltäglichen Lebensrealitäten von LSBTIAQ\* sind noch immer vielfach von Ungleichheit, Benachteiligung und Ausschlüssen geprägt. Erlebte und erwartete Diskriminierungserfahrungen queerer Personen im Gesundheitssystem hemmen die Inanspruchnahme von Test-, Vorsorge- und Beratungsangeboten. Gleichzeitig sind vor allem MSM und trans\* Personen überproportional von Infektionsrisiken im Bereich sexueller Gesundheit betroffen.<sup>12</sup> Unser eigenes Lebensweisen akzeptierendes, sexpositives Test- und Beratungsangebot mit Peer-to-Peer-Charakter leistet daher einen unverzichtbaren Beitrag in der Gesundheitsversorgung – im Rahmen unseres regelmäßigen Inhouse-Testangebotes sowie bei unserem jährlichen CheckUp für queere Zielgruppen in Kooperation mit dem Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Göttingen (*siehe Kap. 4.3.1*).

**Mit unserer Präsenz auf Veranstaltungen für die LSBTIAQ\*-Community sowie der Gestaltung eigener queer-spezifischer Aktionsformate in der Präventionsarbeit verfolgen wir folgende Ziele:**

1. Inklusion und Empowerment von LSBTIAQ\* auf allen gesellschaftlichen Ebenen
2. Sichtbarkeit und Akzeptanz queerer Lebensweisen im öffentlichen Raum
3. Bestärkung von sexueller Gesundheit und Selbstbestimmung durch niedrigschwellige Gesprächsanlässe und Informationsimpulse an Aktionsständen
4. Verbesserung der Zugänge zu qualifizierter Beratung, sensiblen Testangeboten und adäquater medizinischer Versorgung, insbesondere in unserer Beratungsstelle und in der Gemeinschaftspraxis Waake<sup>13</sup>

---

<sup>10</sup> Männer, die Sex mit Männern haben

<sup>11</sup> Schwule, lesbische, bisexuelle, trans\*, inter\*, asexuelle, aromantische und andere queere Personen

<sup>12</sup> Robert-Koch-Institut: Epidemiologisches Bulletin 40/2024; HIV-Jahresbericht 2023

<sup>13</sup> HIV-Schwerpunktpraxis, PrEP-Verordnungspraxis in Waake, Landkreis Göttingen

## **Im Berichtsjahr fanden in Stadt und Landkreis Göttingen sowie im Landkreis Northeim 18 Aktionen statt, darunter:**

- Fünf Vor-Ort-Aktionen an Cruising-Plätzen<sup>14</sup> von MSM
- Info- und Aktionsstände auf dem CSD Hann. Münden und im Rahmen des IDAHOBITA\* in Göttingen (jeweils in Kooperation mit dem Queeren Zentrum Göttingen und weiteren Gruppen)
- Verteilaktion auf dem CSD Göttingen
- Näh-Workshop und Aktmalkurs für queere Personen zum Thema Konsens

Der Näh-Workshop und der Aktmalkurs fanden in Eigenverantwortung des Präviteams statt und bewiesen die ausgeprägte Bereitschaft und Kompetenz unserer Ehrenamtlichen, attraktive Kreativ- und Empowerment-Angebote für queere Zielgruppen zu initiieren und erfolgreich umzusetzen. Die Workshops waren ausgebucht und erhielten von den Teilnehmenden ein überaus positives Feedback.

### **4.4.2 Bereich geflüchtete und migrierte Menschen**

Menschen nicht deutscher Herkunft sind in Deutschland überproportional von HIV-Neudiagnosen und HIV-Neuinfektionen betroffen. Zur Eindämmung von HIV- und STI-Infektionen sollten deshalb Präventions- und Versorgungsangebote gezielt auf diese heterogenen Personengruppen zugeschnitten sein.<sup>15</sup> Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung aus unterschiedlichen Herkunftsländern sehen wir als eine unserer zentralen, jedoch eher schwer erreichbaren Zielgruppen.

Über die enge **Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen** (Jugendhilfe- und Bildungsträger, Träger von Unterkünften) erreichen wir migrierte und geflüchtete Menschen innerhalb der Strukturen, in denen sie leben, lernen und ihren Alltag verbringen. Für eine gelingende Integration unserer Angebote in die Abläufe vor Ort sind eine gute Angebotsbewerbung und Sprachmittlung erforderlich. Im Berichtsjahr konnten wir an bestehende Kooperationen erfolgreich anknüpfen und neue initiieren.

Unsere Präventionsfachkraft Luca Siemens führte die seit 2015 bestehende vertrauensvolle Kooperation mit der **Jugendhilfe Süd-Niedersachsen** fort: Im Berichtsjahr fanden sechs sexualpädagogische Workshops für **unbegleitete minderjährige männliche Geflüchtete** statt, in denen es um Wissensvermittlung und Sensibilisierung zum Themenkomplex Sex hoch<sup>3</sup> (sexuelle Gesundheit, sexuelle Selbstbestimmung, sexuelle Vielfalt) ging. Dabei wurden auch anlassbezogene Themen nach aktuellem Bedarf der jeweiligen Gruppe berücksichtigt.

Im Mai 2024 startete unser neues LAB-Projekt mit Schulungs-, Beratungs- und Testangeboten für **geflüchtete Menschen in der Erstaufnahmeeinrichtung in Friedland**, in der wir 175 Personen vorrangig aus Syrien sowie Somalia erreichen konnten (*siehe Kap. 4.3.2*).

Außerdem fand 2024 wieder ein multiplikatorisches Angebot für **Mitarbeitende des Dolmetscherdienstes der Beschäftigungsförderung Göttingen** statt: Die teilnehmenden

---

<sup>14</sup> Orte sexueller Begegnung

<sup>15</sup> Robert-Koch-Institut: Epidemiologisches Bulletin 40/2024; HIV-Jahresbericht 2023

Sprachmittler:innen, Beschäftigte mit eigenem Migrationshintergrund, erhielten eine Basis-schulung zu HIV/Aids und Hepatitis B, um mit themenspezifischen Übersetzungssituationen informiert, sensibilisiert und vorbehaltlos umgehen zu können.

Darüber hinaus gehören Menschen mit eigener oder familiärer Migrationserfahrung zu den regelmäßigen Nutzer:innen unseres **Inhouse-Testangebotes** (siehe Kap. 4.3.1).

#### 4.4.3 Bereich Drogen gebrauchende Menschen

Drogen gebrauchende Menschen sind als marginalisierte Bevölkerungsgruppe in häufig prekären Lebensverhältnissen besonders von Infektionsrisiken in Bezug auf HIV, Hepatitis B und Hepatitis C betroffen.<sup>16</sup>

Über die regelmäßige Kooperation mit dem **Drogenberatungszentrum Göttingen (DROBZ)** und der **stationären Suchthilfeeinrichtung OPEN** erreichen wir Drogen gebrauchende Menschen und Drogengebrauchende in Therapie regelmäßig mit Vor-Ort-Arbeit, Informations-, Beratungs- und Testangeboten. Im Jahr 2024 haben wir in beiden Einrichtungen sieben niedrigschwellige Vor-Ort-Veranstaltungen durchgeführt und Interessierten die Möglichkeit geboten, sich in einem geschützten Setting zu Safer Sex und Safer Use beraten zu lassen und Schnelltests auf HIV, Syphilis und Hepatitis zu nutzen. Mit unseren Angeboten konnten wir die Versorgungsstrukturen im DROBZ und im OPEN sinnvoll ergänzen. Durch unsere regelmäßige Präsenz in beiden Einrichtungen hatte unser Angebot eine hohe Bekanntheit und Akzeptanz und wurde gut genutzt.

#### 4.4.4 Bereich Jugend

Auch im Jahr 2024 fokussierten wir im Bereich Jugend vorrangig Heranwachsende, die aufgrund ihrer **prekären und marginalisierten Lebensrealitäten** von unseren Workshops zu sexueller Gesundheit und sexueller Selbstbestimmung besonders profitieren, während sie ansonsten wenig Zugang zu empowernden sexualpädagogischen Angeboten haben.

Im Jahr 2024 führten wir in enger Kooperation mit unterschiedlichen Institutionen 16 Veranstaltungen für Jugendliche und Heranwachsende durch. Insbesondere die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe Süd-Niedersachsen (siehe Kap. 4.4.2), der Jugendarrestanstalt Verden / Abteilung Göttingen, der Kinder- und Jugendpsychiatrie Göttingen und der Schule am Rhons wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Unsere jugendlichen Zielgruppen:

- unbegleitete minderjährige, männliche Geflüchtete (siehe Kap. 4.4.2)
- Jugendliche und junge Erwachsene in Arrest
- Jugendliche in stationärer psychiatrischer Behandlung
- Jugendliche im Kontext von Förder- und Regelbeschulung

---

<sup>16</sup> Robert-Koch-Institut: Epidemiologisches Bulletin 40/2024; HIV-Jahresbericht 2023  
Göttinger Aidshilfe e.V.  
– Anlaufstelle für sexuelle Gesundheit

#### 4.4.5 Bereich Frauen

Jede dritte HIV-Diagnose bei einer Frau in Deutschland erfolgt erst im Stadium Aids beziehungsweise, wenn bereits ein schwerer Immundefekt eingetreten ist.<sup>17</sup> In Arztpraxen wird Frauen häufig kein HIV-Test angeboten – selbst dann nicht, wenn sie mit Symptomen vorstellig werden, die auf einen Immundefekt hinweisen. Gerade bei Frauen wird HIV häufig lange übersehen, wenn sie zu keiner besonders stark von HIV betroffenen Gruppe gehören.

Anlässlich des **internationalen Frauentages alias feministischen Kampftages am 8. März** beteiligte sich die Göttinger Aidshilfe 2024 zum zweiten Mal an einer **landesweiten Verteilaktion für Frauen**, die vom Landesverband der niedersächsischen Aidshilfen (Landesverband Sexuelle Gesundheit Niedersachsen) organisiert wurde.

Ziel war es, Frauen zum Thema sexuelle Gesundheit im Allgemeinen und HIV im Besonderen zu sensibilisieren und zu informieren und auf unser Beratungs- und HIV-/Syphilis-Schnelltestangebot aufmerksam zu machen. Dazu wurden Tüten mit Hygiene- und Menstruationsartikeln, Kondomen und Vaginalkondomen sowie Infomaterial in verschiedenen Sprachen gepackt. Die Tüten wurden gynäkologischen Praxen und Frauenberatungsstellen in Göttingen angeboten sowie auf dem zentralen, vom Frauenforum Göttingen organisierten Event am 8. März vorm Alten Rathaus verteilt. Die Verteilaktion war ein voller Erfolg: Die Tüten wurden von unseren Kooperationspartner:innen gerne angenommen und waren schnell vergriffen. Die Verteilaktion war aus unserer Sicht eine geeignete Strategie, um Frauen unterschiedlicher Herkunft, diversen Alters und mit verschiedenen Lebensrealitäten zu erreichen und ihnen unsere Angebote näherzubringen.

#### 4.4.6 Bereich Gesamtbevölkerung

Die Gesamtbevölkerung wurde vor allem mit Aktionsständen auf größeren Events und im Rahmen des Welt-Aids-Tages erreicht.

Hauptziele waren dabei erstens die Vermittlung unserer Hauptbotschaften an möglichst viele Menschen in komprimierter Form, zweitens erweiterte Zugangsmöglichkeiten zu unseren Hauptzielgruppen als Teil der Gesamtbevölkerung und drittens Spenden-Generierung.

Im Rahmen vielfältiger Veranstaltungsformate hatten wir die Möglichkeit, Wissen zu sexueller Gesundheit zu vermitteln, die Bekanntheit unserer Beratungsstelle zu fördern und Berührungspunkte im Umgang mit HIV, Sexualität und sexueller Vielfalt abzubauen und damit Diskriminierung, Ausgrenzung und Stigmatisierung entgegenzuwirken.

#### **Bei unseren Aktionsständen standen vor allem diese Botschaften im Fokus:**

- Grundlagenwissen zu sexueller Gesundheit, HIV/Aids und STI (Übertragungswege, Schutzstrategien, Testmöglichkeiten)
- Nicht-Übertragbarkeit von HIV unter medikamentöser HIV-Therapie
- Recht auf ein diskriminierungsfreies Leben mit HIV
- Bewerbung unserer Angebote (Beratung, Schnelltests, Workshops etc.)
- Sensibilisierung für das Recht auf selbstbestimmte Sexualität und Geschlechtsidentität
- Stärkung der Akzeptanz vielfältiger sexueller Identitäten und Lebensweisen

---

<sup>17</sup> Robert-Koch-Institut: Epidemiologisches Bulletin 40/2024; HIV-Jahresbericht 2023

## 4.4 Erstausgabe unseres Newsletters

Zum Welt-Aids-Tag 2024 veröffentlichten wir erstmals einen digitalen Newsletter für unsere Mitglieder, Kooperationspartner:innen und andere Abonnent:innen.

Zum Welt-Aids-Tag, zum Start unserer neuen Kolleg:innen sowie zum Zwischenstand unserer Projekte gab es viele Neuigkeiten und berichtenswerte Aktivitäten, so dass zum Auftakt ein vielfältiger großer Newsletter entstand.

Als neuer Informationskanal und als Bindeglied zwischen Social-Media-Präsenzen und Webseite bietet der Newsletter Interessierten eine aktuelle Essenz unserer Themen in optisch ansprechender Form und kann auf allen Bildschirmformaten genutzt werden. Der Newsletter soll mindestens dreimal im Jahr erscheinen und zu einer besseren Anbindung von Mitgliedern und Kooperationspartner:innen beitragen.

### Ausschnitt aus unserem ersten Newsletter





## „Taddys“ als kleine Freude für traumatisierte Kinder

Göttinger Aidshilfe ist ab sofort auch im Grenzdurchgangslager Friedland präsent

Friedland/Göttingen – Sie sind plüschig und werden von Kindern heiß geliebt: die „Taddys“ der Göttinger Aidshilfe. Ab sofort sollen die kleinen Kuschelbären den Mädchen und Jungen die Wartezeit bei den Formalitäten im Grenzdurchgangslager Friedland verkürzen. Außerdem ist die Aidshilfe künftig mit eigenen Angeboten in der Landesaufnahmebehörde im Süden des Landkreises Göttingen präsent.

Um die „Taddys“ finanzieren zu können, hatte die Aidshilfe eine Spendenaktion gestartet, so Simone Kamin vom Geschäftsführungsteam der Aidshilfe. Mit einer Spende von fünf Euro kann man eine Patenschaft für einen „Taddy“ für ein Kind in der Erstaufnahmeeinrichtung in Friedland übernehmen. Das „A“ im Wort „Taddy“ steht übrigens für Aidshilfe. „Jeder ‚Taddy‘ soll ein wenig dabei helfen, verunsich-

erten und traumatisierten kleinen Menschen etwas Freude zu schenken. Für viele Kinder haben Kuscheltiere die Funktion eines zuverlässigen Freundes, der Geborgenheit spenden kann“, sagt Kamin.

Im Mai startete zudem ein Kooperationsprojekt der niedersächsischen Aidshilfen mit zahlreichen Standorten der Landesaufnahmebehörde in Niedersachsen. Dabei steht vor allem die niedrigschwellige Arbeit mit Geflüchteten in den Einrichtungen im Mittelpunkt – zum Beispiel Beratungs-, Mitmach- und Workshopangebote. „Damit wollen wir Frauen, Männer und Jugendliche zu vielfältigen Themen rund um sexuelle Gesundheit, Selbstbestimmung und Vielfalt sensibilisieren, informieren und empoweren“, sagt Kamin. Zudem sollen den Bewohnern der Landesaufnahmebehörde in Friedland auch die Schnell-



**Kooperation:** Darüber freuen sich (von links) Ann-Kathrin Grimm, Sachgebietsleiterin Soziale Dienste im Grenzdurchgangslager, Simone Kamin von der Aidshilfe Göttingen und Klaus Siems, Leiter der Friedländer Einrichtung. FOTO: BERND SCHLEGEL

testmöglichkeit zu HIV und Syphilis von der Aidshilfe angeboten werden.

Zunächst will die Göttinger Aidshilfe im Jugendclub der Landesaufnahmebehörde sowie im Frauenzentrum der

Inneren Mission im Grenzdurchgangslager Präsenz zeigen.

„Ich freue mich, dass der Soziale Dienst des Grenzdurchgangslagers Friedland sowie weitere an das GDL an-

gegliederte Organisationen verschiedene Kooperationsinhalte mit der Göttinger Aidshilfe starten. Die emotionale Unterstützung geflüchteter Kinder mit den Taddys ist ein erster Herzen öffnender Schritt“, sagt Klaus Siems, Leiter des Grenzdurchgangslagers.

Bei dem Projekt stimmen die Sozialen Dienste der Landesaufnahmebehörde sowie weitere Organisationen, die in Friedland vor Ort tätig sind, die verschiedenen Kooperationen mit der Aidshilfe ab. Die bei der Aufnahme und der Betreuung von Geflüchteten eingebundenen Organisationen können auch Schulungsangebote der Aidshilfe zu unterschiedlichen Themen in Anspruch nehmen. Alle Beteiligten hoffen, dass die Kooperation über das Jahr 2024 hinaus fortgesetzt wird. bsc

Weitere Informationen unter [www.hna.de/taddy624](http://www.hna.de/taddy624)

### Hessisch-Niedersächsische Allgemeine; Ausgabe Witzenhausen vom 18. Juni 2024

## Zeichen der Solidarität

Göttinger Aids-Hilfe bietet »Taddys« im Weihnachtsdorf an

**EINBECK.** In Deutschland leben rund 96.700 Menschen mit HIV. 2023 gab es 2.200 HIV-Neuinfektionen, etwa so viel wie vor der Covid-Epidemie. 99 Prozent der Menschen mit HIV-Diagnose nehmen HIV-Medikamente. Rund 8.200 Menschen wissen nichts von ihrer Infektion und erhalten deswegen keine Behandlung. Deswegen, aufgrund einer über Jahre unbehandelten HIV-Infektion, erkranken immer noch rund 1.200 Menschen pro Jahr an Aids oder einem schweren Immundefekt – obwohl es vermeidbar wäre.



Zum Welt-Aids-Tag veranstaltet die Göttinger Aidshilfe wieder die alljährliche Bären-Aktion – am morgigen Sonntag, 8. Dezember, im Einbecker Weihnachtsdorf. Die beliebten »Taddys« – das »A« steht für Aidshilfe – erscheinen seit 1998 jedes Jahr in neuem Gewand und sind für viele Fans zu begehrten Sammlerstücken geworden.

Die beliebten Kuscheltiere sind Botschafter für Solidarität mit Menschen mit HIV und helfen mit, das Bewusstsein und den Wissensstand rund um das Thema HIV zu stärken.

Die »Taddys« sind für eine Spende zugunsten der Göttinger Aidshilfe

bei über 40 Kooperationspartner:innen in Stadt und Landkreis Northeim und Göttingen erhältlich. Am Sonntag, 8. Dezember, ist die Aidshilfe von 13 bis 19 Uhr im Weihnachtsdorf Einbeck in der Kirchenbude präsent – mit einem vielseitigen Sortiment aus neuen »Taddys«, Exemplaren aus früheren Jahrgängen sowie reichlich Infomaterial und Solidaritätsschleifen. Aline Jatho aus dem Vorstandsteam der Göttinger Aidshilfe erläutert: »Wir freuen uns, dass wir mit der Bären-Aktion wieder in der Kirchenbude zu Gast sein dürfen. Wer die Kuscheltiere noch nicht kennt und Wert auf Nachhaltigkeit legt, sollte die Edition 2024 auf keinen Fall verpassen, denn der aktuelle »Taddy« ist ein Upcycling-Stofftier: Zusammengesetzt aus acht Fellarten früherer Jahrgänge wurde für die Kuscheltiere kein neuer Stoff benötigt. Die Patchwork-Teddys bestehen komplett aus Stoffrestbeständen und wurden unter den Kriterien des ÖKO-CE-Siegels ohne Kinderarbeit hergestellt.« Außerdem gibt es die »Taddys« im Tabakshop im Marktkauf in Einbeck. Alle Verkaufsstellen finden sich auf [www.goettingen.aidshilfe.de](http://www.goettingen.aidshilfe.de). sts

### Einbecker Morgenpost vom 7./8. Dezember 2024



# Taddys für den guten Zweck

## Bundesweite Aktion zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember

VON JANINA WATERMANN

**Northeim** – Die Göttinger Aidshilfe hat am Montag wieder ihre Taddys (das „A“ steht für die Aidshilfe) an die Stadt Northeim überreicht. Die kleinen Kuscheltiere sind seit 1998 Botschafter für Solidarität mit Menschen mit HIV und erscheinen jedes Jahr mit einem anderen Look. Der diesjährige Taddy ist ein Upcycling-Stofftier und wurde aus acht Fellarten früherer Jahrgänge zusammengesetzt. „Bei mir zieht jetzt Nummer sieben ins Büro ein“, berichtet Northeims Bürgermeister Simon Hartmann und ergänzt, dass seine Schwiegermutter sogar alle hätte.

Der diesjährige Welt-Aids-Tag am 1. Dezember steht unter dem Motto „Leben mit HIV. Anders als du denkst?“. Mit dem Tag und der Taddy-Aktion soll das Thema HIV wieder sichtbarer werden. Denn noch immer machen Diskriminierungen in allen Lebensbereichen Menschen mit HIV das Leben schwer. „Meist sind Vorurteile und Unwissenheit der Grund. Manche Leute fürchten nach wie vor eine Übertragungsgefahr von HIV im Alltag, aber die gibt es nicht“, weiß

Simone Kamin von der Göttinger Aidshilfe. Sie und ihre Kollegen sind erste Anlaufstelle bei Fragen rund um das Thema HIV und Aids – auch, wenn es um Diskriminierung geht. Bei einer Studie der Deutschen Aidshilfe und des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft gaben 95 Prozent der HIV-positiven Menschen an, in den vergangenen zwölf Monaten eine diskriminierende Erfahrung aufgrund ihrer Infektion gemacht zu haben. Eine weitere Umfrage hat ergeben, dass knapp 25 Prozent der Menschen Ge-

schirr oder Sportgeräte nicht mit einer Person mit HIV teilen würden, ein Fünftel hätte Angst davor, dieselbe Toilette zu benutzen. Dabei steht fest: „HIV ist im Alltag nicht übertragbar – unter medikamentöser Behandlung nicht einmal beim Sex“, so Kamin.

Keine Berührungsängste hat die Stadtverwaltung, die als erste Kommune in der Region die Deklaration #positivarbeiten der Deutschen Aidshilfe unterzeichnet hat. Damit bekennt sich die Stadt ausdrücklich zur gelebten Inklusion und erhält diesbezüg-

lich unter anderem Schulungsveranstaltungen für ihre Mitarbeiter.

Etwa 96.700 Menschen leben in Deutschland mit HIV, nahezu alle nehmen entsprechende Medikamente ein. 2023 gab es 2.200 Neuinfektionen. Rund 8.200 Menschen wissen nichts von ihrer Infektion und erhalten deshalb keine Behandlung. Deshalb erkranken immer noch etwa 1.200 Menschen an Aids oder einem schweren Immundefekt – obwohl es vermeidbar wäre.

Wer mit dem Kauf eines Taddys die Göttinger Aidshilfe unterstützen möchte, kann ihn zum Preis von acht Euro an folgenden Verkaufsstellen im Landkreis Northeim erwerben: Apotheke St. Spiritus, Apotheke im Marktkauf, Grafenhof-Apotheke, Buchhandlung Grimpe, Foto Gescus, Francke Wohn- und Tischkultur, Rathaus, Seniorenresidenz Stiemerling, Vinothek (alle Northeim), Apotheke in Echte, Rosen-Apotheke in Nörten und Tabakshop im Marktkauf in Einbeck. Zudem ist die Göttinger Aidshilfe am 8. Dezember mit den Taddys in der Kirchengebäude beim Weihnachtsdorf in Einbeck zu finden.



**Die Taddys werden an die Stadt übergeben (v.l.):** Simon Hartmann, Simone Kamin und die Gleichstellungsbeauftragten Saskia Baumgärtner und Yvonne Weidemann. FOTO: WATERMANN

Hessisch-Niedersächsische Allgemeine; Ausgabe Northeim vom 23. November 2024